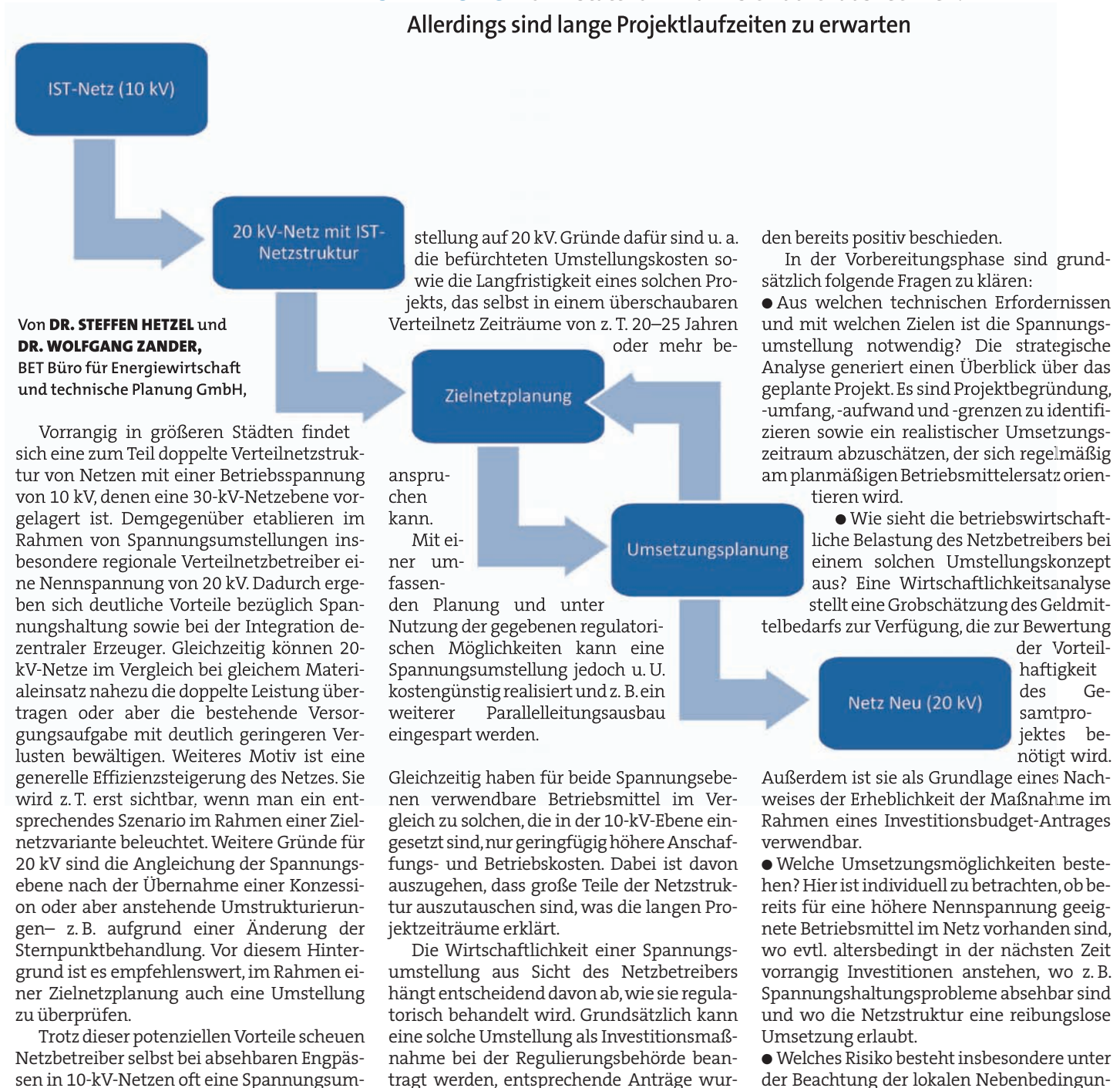


Umstieg auf höheres Niveau?

MITTELSPANNUNG 20 kV statt 10 kV kann sich durchaus rechnen.

Allerdings sind lange Projektlaufzeiten zu erwarten



gen? Bei dieser Betrachtung werden externe Faktoren wie die Stellung des Unternehmens im Wettbewerb, kommunale Gegebenheiten, aber auch die regulatorischen Nebenbedingungen dargestellt. Der geplante Zeitbereich sollte ebenfalls berücksichtigt werden.

Belastbare Projektkosten | Mit den nach der Projektvorbereitungsphase vorliegenden Ergebnissen steht somit eine belastbare Projektkosten- sowie -zeitabschätzung zur Verfügung. Auf dieser Grundlage können qualifizierte Aussagen über die mittel- und langfristige Wirkung einer Spannungsumstellung sowohl mit Blick auf die entstehenden Kosten als auch bzgl. des erwarteten Effizienzgewinns getroffen werden. An dieser Stelle zeigt sich, ob eine Spannungsumstellung im konkreten Fall betriebswirtschaftlich überhaupt abbildbar ist. Auf dieser Basis ist letztlich zu beurteilen, ob das Projekt weitergeführt und evtl. ein Antrag auf regulatorische Genehmigung der Investitionsmaß-

nahme gestellt werden soll. Die Chancen für eine Genehmigung hängen stark davon ab, wie stringent der Antrag erarbeitet und begründet wird.

Nach einer Grundsatzentscheidung über das Projekt folgt die Umsetzungsplanung. Ziel dieser Planung ist es, die Effizienz der Spannungsumstellung an sich und die des zukünftigen Mittelspannungsnetzes sicherzustellen. Neben dem Ableiten konkreter Arbeitspakete ist auch die Basis für weitere betriebswirtschaftliche Betrachtungen zu schaffen.

Effizienzpotenziale heben | Wie soll nun die ursprüngliche Netzstruktur in ein 20-kV-Netz umgewandelt werden? Der wesentliche Schritt ist die Identifizierung von Effizienzsteigerungspotenzialen durch eine Zielnetzplanung. Hierzu gehören die Optimierung von Trassenführungen sowie eine Vereinfachung der Netzstrukturen und des Netzbetriebes. Bei der Zielnetzplanung sind ergänzend auch Umsetzungsaspekte zu be-

rücksichtigen. Daraus ergibt sich, je nach Anforderungen an das Netz, eine Rückschleife, so dass im Realisierungsstadium die bestehende vorabgestimmte theoretische Zielnetzplanung regelmäßig zu überdenken ist.

Für die technische Umsetzung lassen sich grundsätzlich zwei Strategien unterscheiden, deren jeweilige Vor- und Nachteile je nach Gesamtkonzept zu bewerten sind:

- Netzbereichsspezifische Umstellung nach Priorisierung sowie
- Umstellung im Zuge der üblichen Netzenerneuerung.

Eine solche aktive, überlegte und praxisbewährte Projektdurchführung mündet schließlich in die Um- und Zusammenschaltung der alten Netzstrukturen auf die effizientere 20-kV-Netzbetriebsspannung.

(gekürzte Fassung; der komplette Artikel mit allen Abbildungen ist im Internet unter www.zfk.de „Mehr zum Thema“ zu finden)